

Haushaltsrede zum Haushalt 2013

24.1.2013

Werner Platzer

Begrüßung Bürgermeister, Ratskolleg(innen) und Verwaltung sowie anwesende BürgerInnen und Vertreter der Presse

Haushaltspläne können heiß umkämpft werden. In Zeiten knapper Mittel sind alle Mittel durch Pflichtaufgaben der Gemeinde gebunden, die wenigen freien Mittel sind umkämpft. Aber wie schon das gemeinsame Geschenk des GR an den BM zeigt, diesmal herrschte die Harmonie vor. Die Finanzlage ist gut. Wir haben einen sehr niedrigen Schuldenstand (430€/EW), haben steigende Einnahmen zu verzeichnen, und können (noch) auf eine Rücklage zurückgreifen. Wir führen die Vorhaben der letzten Jahre weiter, in denen wir wichtige Projekte angehen konnten.

Ich habe mir dieses Jahr keine Zahlen herausgeschrieben, da die von den Vorrednern sowieso bereits genannt wurden! Aber ich möchte auf einige Themen, die unserer Fraktion wichtig sind, dennoch eingehen.

- Kinderbetreuung:
Wir unterstützen den Ausbau der U3-Plätze.
2012 bereits geschah der Umbau evangelischer KiGA, Erweiterung kath. KiGA, die BV Am See und Bundesstraße 10 wurden angegangen
Baulich haben wir damit die Basis geschaffen, wir müssen noch über die vertraglichen und strukturellen Inhalte reden. Welches Gewicht geben wir den externen Trägern, wie schaffen wir hier eine faire und zukunftsfähige Balance, gerade auch unter dem Hintergrund der Auslastung der normalen KiGA-Plätze, wie gewichten wir örtliche Verteilung? Wichtig ist es uns Grünen Synergien ein der Betreuung zu erzeugen. Ein gutes Beispiel ist hier der KiGa Seestern mit dem Neubau U3-Plätze durch den Träger JHW. Auch für andere Träger können solche Synergien angedacht werden.
- Wir arbeiten an der Weiterentwicklung und Gestaltung der Schullandschaft die Einführung der Schulsozialarbeit 2012 war ein wichtiger Baustein.
Offen sind noch die Gestaltung der zukünftigen Grundschule als Ganztagschule, die wir favorisieren. Ebenso die konkrete Antragstellung und die Entwicklung der Gemeinschaftschule als fortschrittlicher Schulform zusammen mit Eltern und Schulen.
- Leben im Alter: Die Sozialraumanalyse war wichtig und brachte damit Erkenntnisse zu den Wünschen und Vorstellungen dieser Altersgruppe. Ich verstehe im weitem auch Senioren als die Altersgruppe über 40 Jahre, nicht als eine Gruppe von „Gebrechlichen“ – es geht u m mehr als um Pflege!
2012 hat noch nicht ausgereicht, hier schlüssige Konzepte und konkrete Vorhaben zu entwickeln (Stichworte Wohnformen und Bebauungsstruktur, generationenübergreifendes Wohnen, Demenzbetreuung, Bundesstraße 10 konkret als Planungsvorhaben!!). Hier besteht ein Zusammenhang mit weiteren kommunalen Themen:
-> neue BBPläne!
-> Organisation innerörtlichen Verkehrs in Hinsicht auf mehr ÖPNV!

-> Einkaufsmöglichkeiten/Märktekonzept

-> auch: soziale Integration (Vorlesetreffs, Betreuung Ganztagschule – durch Senioren, Hilfeangebote für Senioren, Bürgertreff, ...) und kulturelle Angebote müssen weiterentwickelt werden

- Energie: weitere energetischer Sanierungen zur Senkung der Bewirtschaftungskosten als Teil des Gebäudemanagements
Verbesserungen der Gebäudesubstanz Grundschule. Wichtig im Zusammenhang mit Grundschulerweiterung/Umbau, bei Fröbelschule!
Energetische Modernisierung ist mühsam, aber lohnend! Das zeigt auch beispielsweise der Fall der Straßenbeleuchtung, wo wir durch kontinuierliches Ersetzen der veralteten Lampen und Leuchtentechnik durch energiesparende Beleuchtung die betriebskosten trotz deutlicher Energiepreissteigerungen konstant halten konnten.
- Wohnraum: In Bezug auf Baugebiete ist der Spielraum der Gemeinde eingeschränkt.
Nutzung der Grundstück in Wolfsgrube/Glotterpfad
Investor und Lösung gefunden: OK

Weitere Ausweisungen von Baugebieten müssen sehr kritisch hinterfragt werden. Wir sehen durchaus noch ein Potential, nicht in großem Umfang der baulichen innerörtlichen Entwicklung, aber auch in der Erleichterung von Wohnraumwechsel. Die Sozialraumanalyse hat die unterschiedlichen sozialen Milieus in Gundelfingen aufgezeigt. Niemand sollte gedrängt werden, seine Wohnung oder sein Haus aufzugeben. Aber es gibt m.E. hier ein Potential von Personen, die sogar froh z.B. über eine kleinere Wohnung oder zusätzliche Bewohner im sonst leeren eigenen Haus wären, wenn, ja wenn sie finanziell dabei nicht schlechter dastünden, wenn ihnen bei allen schwierigen Fragen Unterstützung und Hilfe angeboten werden könnte. Diese Beratung und Unterstützung, eine Tauschbörse auch für Dienstleistungen könnte doch in einem Bürgertreff autonom organisiert werden. Ich weiß, hier würden sich viele Freiwillige finden!

Örtliche Infrastruktur

Freizeit: Renovierung und Neugestaltung des Obermattenbades durch die GWH. Dies betrifft die Gemeinde nicht direkt, sondern die Gemeindewerke. Aber die notwendigen Mittel verringern natürlich auch im Verbund GWG/GWH die Erträge, so dass die Gemeinde mit geringeren Einnahmen rechnen muss.

Sicherheit: Die Feuerwehr in Gundelfingen und Wildtal liegt uns besonders am Herzen. Hier wird hervorragende Arbeit von Freiwilligen geleistet. Mit veraltetem Material ist können die Feuerwehrmänner und Frauen edoch nicht bei jedem Brand- oder Unfall optimal helfen. Deswegen ist auch die Anschaffung von neuen Fahrzeugen notwendig. Die Ausrüstungen müssen ergänzt werden. Wie auch beim Bauhof mit seiner technischen Ausstattung gilt hier manchmal: Teurere Anschaffungen sind lohnend, wenn Multifunktionalität Einsparungen an anderer Stelle möglich machen.

Verkehr: Vorbereitung der Straßenbahnanbindung z.B. mittels Ortsverkehr:
Schwerpunkt 2013

In dem Zusammenhang aber auch: Weiterführung der Straßenbahn bis zum Seniorenzentrum. Diese Diskussion ist nicht ohne Grund aktuell – eine große Anzahl von Bürgern würde davon profitieren. Ohne jetzt aber an dieser Stelle groß darauf einzugehen: Wir sollten diese Option im GR bald, mit allen Vor- und Nachteilen sachlich analysieren und dann – wie auch von der CDU gefordert – die Machbarkeit klären.

„Insgesamt werden wir die langfristige allgemeine Ortsentwicklung intensiver als bisher im Rat diskutieren und die Konsequenzen analysieren müssen.“

2013 müssen wir als Rat die Anregungen, Wünsche und Vorstellungen der Bürger aus dem Leitbildprozess aufnehmen, kritisch reflektieren und in politische Aufträge und Initiativen umformulieren

Wir freuen uns über die große Bereitschaft der Bürger, hier konstruktiv und aktiv das Gemeindeleben mitzugestalten, und wir danken Ihnen dafür. Wir danken auch der Verwaltung dass sie sehr kooperativ und mit hohem Arbeitseinsatz die Gruppen unterstützt hat.

Meine Damen und Herren, lassen Sie uns auf dem eingeschlagenen Weg weitergehen. Wir sollten mit den Bürgern für die Bürger arbeiten. Im Zusammenspiel zwischen gewählten Repräsentanten und engagierten Bürgern, Vereinen und auch sozialen Institutionen finden wir sicher die besten Lösungen für Jung und Alt, für Menschen und für das Gewerbe , also für Gundelfingen.

Ich danke der Verwaltung, allen voran Herr Binz für die gründliche Zuarbeit zum Haushalt 2013, den Kollegen und Kolleginnen im Rat für die konstruktive Zusammenarbeit, und Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit!

Unsere Fraktion wird dem HH 2013 zustimmen.

Haushaltssummen (T€)

Jahr	HH 2013	HH 2012	RE 2011
VwH	24.485	23.390	23.915
VmH	3.779	3.628	2.230

Kindergarten

Zuschüsse seit 2002 eingefroren, erst neue Landesregierung hat Förderung seit 2012 deutlich erhöht!!

Ein Problem : KKB Pauschale Summe teilt sich durch immer mehr betreute Kinder landesweit